

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pf., zweimonatlich
34 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 12 Pf., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pf.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im reaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.
Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 97.

Donnerstag, den 23. August 1906.

72. Jahrgang.

Der Produkthändler Herr Karl Otto Börner in Schmiedeberg beabsichtigt, in dem unter Nr. 62 M des Brandversicherungskatasters Nr. 153 des Flurbuchs für Schmiedeberg gelegenen Grundstück eine **Schlächtereianlage** zu errichten. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung

hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. 1282 b C. **königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 18. August 1906.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 24. August 1906, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer im hiesigen Rathaus. Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Aus dem europäischen Wetterwinkel.

Der europäische Orient beginnt nachgerade das politische Tagesinteresse wieder mehr und mehr auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit der europäischen Diplomatie zu erregen. Zu den schon so lange andauernden Wirren in Mazedonien, wie es das schonungslose Treiben bulgarischer, griechischer und serbischer Banden in dieser türkischen Provinz darstellt, haben sich in letzter Zeit andere Vorgänge mehr oder minder bedenklicher Art gesellt, wie der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Griechenland, Kämpfe im türkisch-montenegrinischen Grenzgebiet, blutige bulgarisch-türkische Grenzzwischenfälle und neuerdings die Griechenhegen in Bulgarien. Namentlich die letzteren müssen als eine bedeutliche Erscheinung bezeichnet werden, da sie weitere Verwickelungen nach sich zu ziehen drohen. Die brutalen Ausschreitungen in einer Reihe bulgarischer Städte gegen die daselbst wohnende griechische Bevölkerung, die mit den Mordbrennereien in der Grenzstadt Anchialo ihren Höhepunkt erreichten, können allerdings nicht genug verurteilt werden, wiewohl sie schließlich nur die Rückwirkung der von griechischen Banden fortwährend an dem bulgarischen Bevölkerungselement in Mazedonien verübten Greuelthaten sind. Recht verdächtig ist auch das Verhalten der bulgarischen Regierung und der Behörden gegenüber den schweren antigriechischen Exzessen im Lande, denn trotz der wiederholten offiziellen Versicherungen aus Sofia, die Regierung habe die strengsten Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen gegen die griechische Bevölkerung angeordnet, sind solche dank dem passiven Verhalten der Lokalbehörden doch immer wieder möglich geworden. Jetzt aber hat diese ganze Angelegenheit eine kritische Wendung genommen. Das östlichen Patriarchat hat sich wegen der unaufrichtigen Vergewaltigungen der Griechen in Bulgarien beschwerdeführend an die Pforte und zugleich an die fremden Botschaften in Konstantinopel gewendet, worauf die Pforte in einer Rundnote an ihre Botschafter im Auslande erklärte, sie könne gegenüber solchen Gewalttaten nicht mehr gleichgültig bleiben und sie nicht länger mehr dulden. Sollte es der Pforte Ernst mit dieser Versicherung sein, so stünde also wohl eine bewaffnete türkische Intervention zum Schutze des Griechentums in Bulgarien zu erwarten, da die bisherigen diplomatischen Vorstellungen der Pforte beim Kabinet von Sofia wegen der Griechenhegen gar nichts gefruchtet haben. Falls man aber in Konstantinopel wirklich zur Ausführung einer solchen Intervention schreiten würde, dann wäre der längst drohende türkisch-bulgarische Krieg mit einem Male da, denn Bulgarien würde einen türkischen Einmarsch gewiß nicht ruhig hinnehmen. Es bedarf jedoch keiner besonderen Versicherung, daß eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen der Türkei und Bulgarien mit einem Schläge die gesamte Balkanhalbinsel in Flammen setzen würde und daß alsdann die Erhaltung des europäischen Friedens bei den mannigfach sich kreuzenden Interessen der Mächte im Südosten des Weltteils ernstlich in Frage stünde. Man darf daher erwarten, daß die Mächte alles tun werden, um den Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes zwischen der Türkei und Bulgarien zu verhindern, wozu in erster Linie sehr nachdrückliche Einsprüche der vereinigten Mächte in Sofia gegen weitere Griechenhegen im Lande gehören würden. Doch auch die Pforte müßte auf das Gefährliche eines militärischen Auftretens gegen Bulgarien hingewiesen werden, und andererseits hätten die Vertreter der Mächte in Athen der griechischen Regierung sehr energische Vorhalte wegen der unaufrichtigen Einfälle griechischer Banden in Mazedonien zu machen, welche gleichzeitigen Maßnahmen wohl den erhofften Erfolg haben würden. Mit Genugtuung ist es aber jedenfalls angeht dieser Zuspitzung der Dinge im europäischen Wetterwinkel zu verzeichnen, daß im Gesundheitszustande des Sultans endlich eine entscheidende günstige Wendung eingetreten ist, wie seine Gegenwart am Samstag letzten Freitag bewies; ein kritischer Ausgang

der Krankheit des Sultans würde die verhängnisvollsten politischen Folgen zeitigen haben.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der Gewerbevereinsversammlung am Montag wurde unter Vorsitz des stellvertretenden Vorstehers, Herrn Fabrikant Teicher, beschlossen, nächsten Montag nachmittag 4 Uhr eine Besichtigung der Niewandschen Kaffeerösterei und der maschinentechnischen Abteilung der Reichelschen Strohhutfabrik, sowie der Akkumulatorenbatterie im städtischen Elektrizitätswerk vorzunehmen. Von abends 8 Uhr an will man sich dann im Schützenhause zu Konzert und Tänzchen vereinigen. Im nächsten Winter sollen 4 bis 5 Vorträge von hiesigen Rednern, 2 Märchenvorträge und außerdem noch einige von auswärtigen Rednern festgesetzt werden, wozu man 150 M. aus der Kasse bewilligte. Hierauf beantwortete Herr Korbmacher Jungnickel die Frage: „Wie soll ein Handwerker seine Bücher führen?“ Ausgehend von dem Zweck behufs eigener Rechenschaftslegung und des Nachweises bei Steuerreklamationen, stellte Herr Jungnickel die Zahl und die Art der zu führenden Bücher fest und erläuterte deren Anlage und Abschluß.

In der Nacht zur heutigen Mittwoch gegen 1/211 Uhr, wurde auf telephonische Nachricht hin mittelst Signals die hiesige Feuerwehr alarmiert. Mehrfach mochte wohl die Meinung verbreitet sein, daß die angelegte Übung abgehalten werden solle, doch rückte die Landspitzen-Abteilung und eine kombinierte Sektion der Freiwilligen Feuerwehr nach der Pappfabrik und Asbestwerk von C. Geisler ab, das bekanntlich schon vor 3 Wochen durch Brandunglück fast ganz zerstört worden war. Hier brannte es in einem damals erhaltenen Nebengebäude, das zum Aufbewahren von Kohlen, alten Pappen und Asbest diente. Die Mannschaften hatten durch das Ausräumen der circa 200 Ztr. Pappen, da nur wenig Leute tätig sein konnten, sowie durch den erscheidenden Qualm einen schweren Stand und waren mehrere Stunden beschäftigt. Fremde Spritzen, außer der Albersdorfer, die aus den umliegenden Orten hilfsbereit kamen, traten nicht in Tätigkeit. — Ausdrücklich wollen wir erwähnen, daß die Alarmbereitschaft für die hiesige Freiwillige und die Pflichtfeuerwehr für die nächsten Tage nach wie vor fortbesteht.

Theater. Freitag kommt auf vieles Verlangen das schöne Gesangs- und Ritterstück „Der Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung. Herr Oskar Zahn, welcher die Titelrolle spielt, bläst selbst die Trompete. — Sonntag sind zwei Vorstellungen.

Nach dem Albertvereinsfeste am Sonntag fuhrte am Montag-Nachmittag Königin-Witwe Karola über Kreischa, Dippoldiswalde, Schmiedeberg und Ripsdorf nach Rehefeld zurück.

Es ist lässler, besonders des Abends, und mit jedem Tage dunkler, der Sommer hat seinen Höhepunkt bereits überschritten, der Nachsommer leitet zum Herbst hinüber. Die Felder sind kahler und kahler geworden, der Wind weht über die Stoppeln. Wir schreiben zwar noch August, und noch sieht es im Walde und in den Gärten grün aus, aber langsam beginnt die Buntfärbung des Laubes und zahlreiche abgestorbene Blätter fallen schon in den Schoß der Mutter Erde zurück — das sich alljährlich wiederholende Bild vom Vergehen der Natur. Solange diese jedoch noch das Aussehen hat, wie jetzt, bietet sie der Menschheit noch viel, die Zeit will aber wahrgenommen sein. Darum hinaus ins Freie, so oft wir Gelegenheit dazu haben, ja man sollte sie sich schaffen, ehe es zu spät ist! Gerade der Spätsommer, in dem die Hitze nicht mehr lästig fällt, eignet sich vorzüglich zum Aufenthalt im Freien.

Schmiedeberg. Se. Majestät der König hat Fräulein Hanna Birner hier zur Erinnerung an die Begründung in Schmiedeberg eine Brosche mit der Allerhöchsten Namensinschrift übersandt.

Schmiedeberg. Der diesjährige Bezirks-Feuerwehrtag des Feuerwehr-Bezirksverbandes der Amts-

hauptmannschaft Dippoldiswalde wird nächsten Sonntag hierorts nach folgendem Programm abgehalten: Vorm. von 10—11 Uhr Empfang der eintreffenden Wehren im Hotel „zur Post“, 11 Uhr Beginn der Verbandsitzung im Gasthof Schmiedeberg; nachm. 1/22 Uhr Übung der Freiwilligen Feuerwehr Schmiedeberg (Fußdienst, Spritzenübung, Steigerübung, Sturmangriff). Eine halbe Stunde nach dem Sturmangriff erfolgt Kritik und Sammelruf zur Festzug-Aufstellung beim Hotel „zur Post“. Nach dem Festzuge ist Festball im Gasthof zu Schmiedeberg. Die Verbandsitzung hat folgende Beratungsgegenstände: 1) Bericht über das abgelaufene Verbandsjahr, 2) Kasfenbericht, Wahl von drei Rechnungsprüfern, 3) Inspektionsbericht, 4) Fahrertour und Samariterwesen, 5) Ergänzungswahl des Ausschusses an Stelle der auscheidenden, aber wieder wählbaren Mitglieder, der Herren Eibner-Dippoldiswalde, Krüger-Kreischa, Krause-Allenberg, Böhme-Oberlarsdorf, Enderlein-Seifersdorf, 6) Bestimmung des Ortes zur Abhaltung des nächsten Verbandstages, 7) Eingänge und Anträge, welche bis spätestens den 16. August an den Vorsitzenden einzureichen sind, 8) Allgemeines.

Kreischa. Das Erntedankfest in hiesiger Pfarochie wird Sonntag, den 21. September, gefeiert werden.

Glashütte. In einer am Mittwoch stattgefundenen Sitzung des Komitees für die Feier des 400jährigen Jubiläums der Verleihung des Stadtrechtes für Glashütte teilte Bürgermeister Friedrich mit, daß hierzu der Besuch des Königs Friedrich August zu erwarten sei. Aus diesem Grunde dürfte die geplante einfache Feier eine andere, umfangreichere Gestalt annehmen. Das Programm hierzu ist in großen Zügen nunmehr aufgestellt worden und dürfte der Festtag in die letzte Woche des Monats September fallen.

Glashütte. Zweck Besuchs der Kunstgewerbeausstellung hatte der hiesige Handwerkerverein vorigen Sonntag eine gemeinsame Fahrt nach Dresden veranstaltet. Der Eintritt war auf die Hälfte ermäßigt, für die Mitglieder zahlte die Vereinskasse, auch die Bahnfahrt war als Gesellschaftsfahrt billiger. — Die Kohrlegungen zur Gasleitung gehen flott von statten. Auch die Gründungsarbeiten zu den Gebäuden haben begonnen. Die Überwölbung der Priebrnith oberhalb des Rathauses ist bald beendet. Es ist an diese Stelle die Anlegung eines monumentalen Springbrunnens als Denkmal für Moritz Großmann geplant.

Bossendorf. Um allen Grundstückbesitzern die Gas-einrichtungsanlage zu ermöglichen, ist vom Vorstand des Gemeindeverbandes Bannewitz u. Umg. für das Werk in Roditz beschlossen worden, ratenweise Abzahlung bis zur Dauer von 5 Jahren bei Vergütung von 5 Proz. Zinsen zu gestatten. Im übrigen wird eine Zahlungsfrist von 3 Monaten bedingt. Wenn jedoch die Besitzer für Installationskosten und Beleuchtungskörper einrichtung Zahlung sofort leisten, wird bei Empfang der Rechnung 10 Proz., innerhalb 6 Wochen 5 Proz. Rabatt gewährt. Voraussetzung ist aber, daß die Gasanstalt die Installationen selbst ausführt und auch die Beleuchtungskörper liefert.

Dresden. König Friedrich August hat sich am Dienstag nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Taxis in Rärnthien begeben.

Am 31. August wird Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen und am 4. September Großherzog Ernst Ludwig von Hessen einen Besuch am sächsischen Hof in Dresden abtatten.

Die Lohnbewegung der Textilarbeiter im Bezirk Glauchau-Meerane ist einstweilen beendet worden, indem die Arbeitgeber eine Lohnerhöhung auf Buntwebereien gewährt haben.

Für die Küsterstelle an der Hauptkirche zu Ramenz, die neben freier Wohnung mit 1500 Mark Jahresgehalt ausgeschrieben war, haben sich nicht weniger als 82 Bewerber, meist von auswärts gemeldet.

Freiberg. Eine äußerst wertvolle Bereicherung hat das hiesige König-Albert-Museum dadurch erfahren, daß Fabrikbesitzer Käpeler von hier der Stadtgemeinde die von Ingenieur Wehger zusammengebrachte reichhaltige Sammlung japanischer Waffen, Bilder, Rüstungen, Schwertgeräten und allerlei Gegenstände des japanischen Kunstgewerbes geschenkt hat.

Birna. Der hiesige „Anzeiger“ schreibt unter dem 21. August: „Es wird immer netter bei uns! — Gestern nachmittags trieben sich auf der Promenade vor der katholischen Kirche einige anscheinend betrunzene Tschechen herum, deren einer die Passanten belästigte und in seiner dem Stamm angeborenen Frechheit soweit ging, Spaziergänger mit der den Tschechen auch bei uns schon recht geläufigen Anpöbelung „Deutscher Hund!“ anzurufen. Deutscher, erwache! Quittiere in Zukunft jede derartige tschechische Unverschämtheit mit einem kräftigen Krabbeln an der Nasenwurzel! Wenn du dies nicht tust, wirst du für feig gehalten! — Die Provokation wird dann immer schlimmer! Es liegt also an euch, ihr deutschen Volksgenossen, dieser tschechischen Überhebung Einhalt zu tun! Nehmen euch nicht schon die Tschechen Arbeitsgelegenheit genug weg!“

Hainichen. Infolge des zurückgegangenen Absatzes an Bier haben auch die hiesigen Brauereien einer Anzahl ihrer Leute gekündigt.

Pappendorf bei Hainichen. Am Sonnabend feierte der Gutsauszügler Friedrich August Wülfner mit seiner Gattin das 65jährige Ehejubiläum. Während der Festszeit einigen Jahren erblindet ist, erfreut sich seine Gattin noch großer Frische und Rüstigkeit.

Siebenlehn. Die großen Ferien mußten hier noch um eine Woche verlängert werden, da ein großer Teil der Kinder an Scharlachfieber erkrankt ist.

Benig. Ein „fiamesisches“ Zwillingpaar aus der gefiederten Welt hat hier das Licht der Welt erblickt. Es ist ein Sperlingspaar, welches, die Köpfe entgegengesetzt, etwa in der Mitte des Körpers zusammengewachsen ist. Die Untereinander sind dem Neste entnommen und in einem Käfig untergebracht worden, wo sie von dem Elternpaar ebenso reichlich gefüttert werden wie vorher im Neste.

Wurzen. In der in Plauen abgehaltenen Generalversammlung des Wettin-Schützenbundes wurde einstimmig beschlossen, im Jahre 1908 das 8. Wettin-Bundeschießen in Wurzen abzuhalten.

Mußhen. Die spanischen Schatzgräber haben dieser Tage ihre Schwindelbriefe auch an hiesige Einwohner geschickt. Natürlich war keiner von den Empfängern so dumm, an das Märchen vom vergrabenen Schatz zu glauben.

Leipzig. Auch die seismographischen Apparate der Universität haben die Erdbeben in Valparaiso x. sehr stark verzeichnet.

Leipzig. Der Bezirksrat des amtschulmännlichen Bezirks Leipzig sprach sich, wie der Bezirksausschuß, gegen die Einverleibung der Leipziger Vororte Mödern, Stünz, Stotteritz, Probstheida, Dösen und Döllitz aus.

Chemnitz. Die vereinigten Ringbrauereien haben gegen die Redaktion, die Druckereileitung und gegen die Verlagsgesellschaft der hiesigen sozialdemokratischen Volksstimme, die Firma Landgraf & Co., die Beleidigungsfrage angeklagt. Diese Affäre ist eine weitere Folge des mit besonderer Heftigkeit geführten Chemnitzer Bierkrieges und Boykotts der Ringbrauereien. Außer dem verantwortlichen Redakteur haben alle fünf Teilhaber der Handelsfirma Landgraf & Co. und der Geschäftsführer der Druckerei die Klagefrist erhalten.

Röhersdorf bei Chemnitz. Der Kirchenvorstand wählte zum Nachfolger des Pfarrers Schwen Pfarrer Sommer in Ruppendorf bei Dippoldiswalde, nachdem dieser die dritte und letzte Gastpredigt gehalten hatte.

Crimmitschau. Der nun 13 Wochen andauernde Ausstand der Maurer wurde jetzt durch ein vom Bürgermeister Beckmann getroffenes Abkommen beendet, mit dem sich die beiderseitigen Vertreter einverstanden erklärten. Die Arbeitszeit beträgt von 1907 ab 10 Stunden, und der Lohn wird um 3 Pfg. pro Stunde für nächstes Jahr erhöht. Auch den Hilfsarbeitern wird eine Zulage gewährt. Maßregelungen bezw. Sperrungen werden nicht vorgenommen. Es haben die Arbeiter dafür zu sorgen, daß die infolge des Ausstandes von hier verzogenen Arbeiter bald wieder hierher zurückkehren und ihr altes Arbeitsverhältnis wieder aufnehmen.

Gosel bei Crimmitschau. Ein Probepflügen findet am 11. kommenden Monats hier auf Anregung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins und des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Bogiland unter Leitung des Universitätsprofessors Dr. Streder-Leipzig statt. Letzterer hält auch in einer anschließenden Bezirksversammlung einen Vortrag über das Pflügen.

Plauen i. V. Der hiesige Bierkrieg hat eine sonderbare, aber bemerkenswerte Gestaltung angenommen. Die hiesige Aktienbrauerei hält an der Bierpreiserhöhung fest und hat ihren Abnehmern, insonderheit ihren abhängigen Wirten die neuen Bierpreise diktiert mit dem Bemerkenswerten, daß der Konsument die Steuer tragen muß. Diese Maßnahme hat unter vielen Wirten und Konsumenten große Erregung hervorgerufen. Mehrere Wirte haben deshalb den weiteren Bezug von Aktienbier abgestellt, Konsumenten meiden das Aktienbier oder trinken nur das Schanbier, das von der Steuer bis jetzt noch befreit ist. Weiter hat die Aktienbrauerei Analysen ihrer und anderer Biere aufstellen und veröffentlichen lassen. Dadurch ist eine große Erbitterung unter den beteiligten Brauereien entstanden, weil letztere behaupten, diese Analysen, die nur dem Aktienbier höheren Wert beimessen, entsprechen nicht

der Wahrheit. So hat die Hammerische Brauerei hier, sowie Rehauer und Liebedische Brauerei Klage gegen die hiesige Aktienbrauerei eingereicht. Die Restaurateure aber beschlossen, jeden Bierausschlag der Aktienbrauerei strikte abzulehnen und die Zahlung des von der Aktienbrauerei festgesetzten Aufschlages auf die Bierpreise zu verweigern. Der Bierkrieg ist damit hier offen ausgebrochen.

Plauen i. V. Wie dem „Bogl. Anz.“ aus Zeulenroda gemeldet wird, sind innerhalb 4 Tagen 3 Mitglieder der dort angehörenden Familie Doberenz an Vergiftung gestorben. Am Freitag starb die 38jährige Tochter, am Sonntag der Vater, der Hutmacher Doberenz, und Montag früh dessen Gattin. Die Familie hatte in einem kupfernen Kessel Gurkensalat angemacht und nach einigen Tagen davon gegessen.

Rillingental. In unserem Orte macht die Erbauung einer katholischen Kirche, welche 500 Personen Raum gewähren soll, rasche Fortschritte. Die Kirche wird 24 m lang, 12 m breit und erhält einen Turm von 25 m Höhe. Man hofft, die Kirche Ende Oktober ihrer Bestimmung übergeben zu können.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 20. August. Im böhmischen Grenzorte Schwaderbach wurde der Oekonom Johann Frisch von der Deichsel seines Erntewagens gegen einen starken Baum gedrückt. Der Mann wurde von dieser im Unterleib völlig durchbohrt und erlag nach mehreren Stunden seinen schweren Verletzungen.

Dornhennersdorf. Die auf hiesigem Rittergute beschäftigte Frau Luise Döring wurde beim Haserbinden von einer Kreuzotter gebissen. Das Bein schwoll bedenklich an. Da man sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, glaubt man schlimmere Folgen abwenden zu können.

Zittau. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden bewilligt 425 M. zur Vervielfältigung von Kopien charakteristischer Zittauer Gebäude aus den Mitteln der Grohmann-Stiftung, der Anschlag des Feuerwehrhauses an das Orisernsprechnetz und 4880 Mark für elektrische Licht- und Kraftenerweiterung in der Nordvorstadt.

Zittau. Die revolutionären Zustände in Rußland haben auch eine Familie im nahen Seiffenhennersdorf in tiefe Trauer versetzt. Herr Fabrikbesitzer Theobald Michel, Mitinhaber eines großen Geschäfts in Lodz, ein Sohn des Rentiers Michel in Seiffenhennersdorf, wurde am vorigen Mittwoch in Lodz auf der Rückfahrt von einer Bank, wo er 1400 Rubel abgehoben hatte, von bisher nicht ermittelten Personen ermordet und beraubt. Der Überfall geschah auf offener Straße. Die Missetäter sind mit den 1400 Rubel entkommen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Im nächsten Jahre soll eine neue Ferienordnung in Preußen plangreifen. Demnach würden die Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien bedeutend verkürzt und die Herbstferien ganz beseitigt, dagegen die großen Ferien von Mitte Juli bis Ende September ausgedehnt werden, also ungefähr 10 Wochen dauern.

— Die Aufhebung der Fahrkartensteuer soll nach einer aus Süddeutschland zugehenden Zuschrift nur eine Frage der Zeit sein. Daß sie im Bundesrat erst nach Bewältigung ernstlicher Bedenken zur Annahme gelangt, ist bekannt. Hauptsächlich befürchteten die Bundesregierungen eine Schmälerung ihrer Eisenbahn-Einnahmen infolge des Übergangs vieler Reisenden zu einer niederen Wagenklasse — eine Befürchtung, die sich schon in den ersten Wochen nach der Einführung der Steuer als begründet erwies. Was die Regierungen trotzdem bewogen, den Beschlüssen des Reichstages ihre Zustimmung zu erteilen, war folgende Erwägung: Behufs gründlicher Besserung der Reichsfinanzlage und Bestreitung der für die nächsten Jahre zu erwartenden Mehrausgaben wird eine stärkere steuerliche Heranziehung des Tabaks nicht zu umgehen sein; diese ist aber im Reichstag nur durchzuführen, wenn man dafür eine Kompensation gewährt, die den Abgeordneten die Rechtfertigung einer Höherbesteuerung des Tabaks vor ihren Wählern erleichtert. Eine solche Kompensation soll nun die Aufhebung der Fahrkartensteuer sein. Im Reichsschatzamt dürfte man es daher gar nicht ungern sehen, wenn die Fahrkartensteuer recht vielem Widerstand begegnet.

— Die Mitteilungen des Allg. Deutschen Schulvereins machen auf eine italienische Zeitungsnachricht aufmerksam, wonach der Stadtrat von Florenz einstimmig den Beschluß gefaßt hat, alle Gasthofbesitzer mit Geldstrafen zu belegen, die sich auf ihren Gasthofsschildern einer andern als der italienischen Sprache bedienen. Die Erträge aus der Verhängung solcher Geldbußen sollen der Dante-Alighieri-Gesellschaft zur Erhaltung der italienischen Sprache im Auslande zugewiesen werden, dem freilich irredentistisch-aggressiven, nicht mit Erhaltung und Verteidigung sich begnügenden Gegenstück zu unserem Allg. Deutschen Schulverein. — Wieviel wäre wohl in deutschen Landen allein in Berlin zu verdienen mit einem solchen Zoll auf die überflüssigen und liebdienerische Einfuhr von französischen und englischen Gasthofsschilder-Redensarten?

— Der Einfluß der gegen übermäßiges Trinken und speziell gegen zu starken Bier- und Branntweinkonsum gerichteten Bewegung macht sich im deutschen Zollgebiet (einschließlich Luxemburg) insofern geltend, als der berechnete Verbrauch an Bier auf den Kopf zurückgegangen ist von 125 Liter in 1900 auf 117 Liter in 1904; der Branntweinverbrauch ging von 6,3 Liter in 1900 auf 6 Liter in 1904/1905 zurück. — Dabei kann erwähnt werden, daß der Totalverbrauch im Zollgebiete sich in den letzten Jahren ziemlich auf gleicher Höhe gehalten, der Zuckerverbrauch aber zugenommen hat. Der Salzverbrauch ist

von 17,7 Kilogramm in 1900 auf 18,7 Kilogramm in 1904 gestiegen.

— Sozialdemokraten als Arbeitgeber — ein beliebtes und interessantes Thema. Eine so vorzügliche Beleuchtung hat es aber selten erfahren, wie jetzt durch eine Umfrage, welche die Angestellten über die Zustände in den sozialdemokratischen Konsumvereinen veranstaltet haben. Von 837 Vereinen haben sich 774 mit Antworten beteiligt. Das Ergebnis der Erhebungen, so sagt das Organ der Handlungsgehilfen, ist nicht erfreulich. Arbeiter, die sonst für den Achtuhrladenschluß schwärmen, haben in den Konsumvereinen die Angestellten in vielen Fällen bis 10 Uhr beschäftigt. Nur in 79 Vereinen ist der Achtuhrladenschluß durchgeführt. Nach dem Ende der Geschäftszeit müssen die Angestellten noch Aufräumungsarbeiten vornehmen. Übertretungen der gesetzlichen Ruhezeit sind an der Tagesordnung. Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten haben keine vollständige Sonntagsruhe. In 150 Fällen ist eine Geschäftszeit von fünf Stunden und länger am Sonntag vorgeschrieben. Die Gehaltsätze sind durchweg sehr gering. Besonders tritt das bei den weiblichen Lagerhaltern zutage. Ein Konsumverein zahlt einer Lagerhalterin beispielsweise im Maximum 65 M. für den Monat, er verteilt aber dabei 14 v. H. Dividende. In Augsburg z. B. beschäftigt der Konsumverein Verkäuferinnen mit 20 M. Monatsgehalt.

— Eine bemerkenswerte Rundgebung gegen die Klöster hat eine evangelische Kirchenbehörde erlassen. Die Hirschberger Kreisynode beschäftigte sich mit dem durch Zeitungsnachrichten bekannt gewordenen Plan der Gründung von Klöstern in Hermsdorf, Petersdorf oder Schreiberhau. Alle Redner sprachen sich scharf gegen die Klostergründungen in einer weitläufig überwiegend protestantischen Bevölkerung aus, für die die Gründungen direkt ein Schlag in das Gesicht bedeuten. Der bis dahin bestehende konfessionelle Frieden müsse ja durch diesen Plan vollständig zerstört werden.

— Die 100. Wiederkehr des Tages von Jena und Auerstädt am 14. Oktober d. J. soll, wie schon früher angekündigt, durch eine Gedenkfeier in Gegenwart der Generalfeldmarschälle Graf v. Sälzer und v. Sahlte begangen werden. Die preussische und die sächsische Armee werden starke Abordnungen dazu entsenden; viele Offiziere beider Armeen werden daran teilnehmen und die Kriegervereine stark vertreten sein. Auf den Kirchhöfen der Dörfer Vierzehnheiligen (Jena) und Hassenhausen (Röben), die die Brennpunkte der beiden unglücklichen Schlachten waren, wird man mittags 12 Uhr einfache Denkmäler für die 1806 gefallenen Krieger enthüllen. Vorweg geht ein Festgottesdienst auf den Schlachtfeldern, von dem aus sich die Teilnehmer in geordnetem Zuge nach beiden Dörfern begeben. Nach den Weisereden werden die beiden Generalfeldmarschälle im Auftrage des Kaisers das Wort nehmen, um in ernstlichen Worten auf die Bedeutung der Schlachten, in denen Preußens kriegerischer Ruhm für einige Jahre so schnell verblüht, hinzuweisen. Nach diesen Reden wird die Enthüllung der Denkmäler erfolgen.

Riel. Der Rürnberger Oberbürgermeister Dr. v. Schuh vollzieht am 28. d. M. auf der Rielener Reichswerft den Taufakt des Schiffs „Ersatz Blüch.“

Hamburg, 18. August. Der Dampfer „Hans Boermann“ mit 9 Offizieren und 197 Unteroffizieren und Mannschaften an Bord ist heute aus Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffen.

Bayern. Der bayerische Landtag ist nach einer ungewöhnlich langen Tagung von fast elf Monaten am Sonnabend geschlossen worden. Zum Schluß gab es in der Reichsratskammer noch eine interessante Eisenbahnerörterung. Minister v. Frauendorfer meinte, nach der gewährten Betriebsmittelgemeinschaft gelte es, eine Güterwagengemeinschaft herzustellen, und da habe der bayerische Vorschlag erst wieder eine Grundlage für neue Beratungen gegeben. Berichterstatter Frhr. v. Soden (Ztr.) bedauerte das Scheitern der Betriebsmittelgemeinschaft und führte aus, daß Bayern in dieser Frage wohl etwas mehr nachgeben könne, um nicht später in eine üble Lage zu kommen. Er war auch für die 4. Wagenklasse und gegen die Benennung als IIIb.

Oesterreich. Nach einer tschechischen Versammlung in Troppau versuchte eine größere Zahl Teilnehmer durch Manifestationen und Gewalttätigkeiten Unruhen zu provozieren, diese wurden aber durch das prompte Eingreifen der Truppen verhindert.

Frankreich. Der Nationalökonom Paul Leroy-Beaulieu beschäftigt sich in der Revue des Deux-Mondes mit dem Budget für 1907, von dem der Präsident des Finanzausschusses des Senats, der frühere Gouverneur der Bank von Frankreich, Magnin, sagte, in den 43 Jahren seiner parlamentarischen Tätigkeit habe er nie ein so schwer herbeizuführendes Budget erlebt, wie das von 1907. Im weiteren Verlauf seiner Abhandlung kommt der Verfasser auch auf den Motivenbericht des Finanzministers Poincaré zum Haushaltsentwurf von 1907 zu sprechen. Herr Poincaré sagt darin, seit 1871 haben nur drei, vielleicht vier Budgets einen Überschuß ergeben, nämlich die von 1898, 1903, 1904 und vielleicht auch 1905. Paul Leroy-Beaulieu legt dar, daß der Minister sich hinsichtlich der Budgets von 1903 und 1905 irrt, weil die 193 Millionen, die im Augenblick der marokkanischen Handel für Anschaffung von Militärproviant ausgegeben werden mußten, auf die Budgets von 1903, 1904 und 1905 zu verteilen sind, sodas sich nur noch für 1904 ein Überschuß von 18 Millionen ergibt. Folglich haben seit den 36 Jahren der dritten Republik nur zwei Budgets, die von 1898 und 1904, Überschuß aufzuweisen. Während des gleichen Zeit-

raums sind 1215 Millionen neue Steuern eingeführt worden. Die Entlastungen erreichten die Höhe von 840 Millionen jährlich, und es bleiben also noch 375 Millionen neuer Steuern. Die Regierung bringt für 1907 deren noch 153 in Vorschlag, sodass der französische Steuerpflichtige 528 Millionen neuer Steuern gegenübersteht. Paul Leroy-Beaulieu nennt es sträflichen Leichtsinns, daß nicht ein Drittel der Abgaben, die nach dem deutsch-französischen Kriege eingeführt werden mußten, um die fünf Milliarden an Deutschland zu entrichten, nicht wieder abgeschafft werden konnte, und sucht nachzuweisen, daß die Lasten in der Geschichte der großen Nationen vereinzelt da stehen.

London, 21. August. Dem „Reuterschen Bureau“ wird über Lima gemeldet, daß Valparaiso in der vergangenen Nacht abermals von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. In Lima selbst wurden heute früh und in Huacho gestern Erderschütterungen verspürt.

Stockholm. Die Kommission zur Kontrollierung der im Karlsruher Übereinkommen festgesetzten Schließung der norwegischen Grenzfestungen hat heute der schwedischen und der norwegischen Regierung einen Bericht erstattet. Demnach sind sämtliche vereinbarten Maßregeln ausgeführt und somit die betreffenden Bestimmungen des Karlsruher Übereinkommens erfüllt worden.

Rußland. Der Verweser des deutschen Generalkonsulats in Warschau, Freiherr v. Lerchensfeldt, ist dort am 14. d. M. von einer Person, die russische Offiziersuniform trug, angefallen worden.

Petersburg. Unter den russischen Marineoffizieren ist Mutilosigkeit eingetreten wegen der Unwahrscheinlichkeit, die Ordnung und Manneszucht unter den Matrosen bald wieder herzustellen. Infolgedessen wollen viele den Dienst quittieren. In Kronstadt allein reichten 97 Marineoffiziere den Abschied ein, angeblich wegen großer Lauheit des Kriegsgerichts gegenüber den Meuturern, in Wirklichkeit ist aber der oben angezogene Grund die Ursache dieser Erscheinung.

Zetserinoslaw, 20. Aug. In der deutschen Kolonie Chajza sind der Millionär Niebuhr und seine Frau erschlagen und beraubt worden.

Jasowa, 20. August. Hier fand gestern ein von Tausenden von Arbeitern der Wajakarubren besuchtes Meeting statt. Zwei Schwadronen Dragoner begannen die Menge auseinanderzutreiben. Aus dem Hinterhalt fielen Schüsse. Daraufhin gaben Dragoner fünf Salven ab, viele Arbeiter wurden getötet oder verwundet. 28 Rädelführer wurden verhaftet. Es herrscht große Erregung.

Spanien. Doch verwundet beim Madrider Attentat ist der König Alfons, wie er selber einem Bekannten in England mitgeteilt hat. Der „Standard“ ist ermächtigt, zu erklären, daß Alfons auferte: „Ich selbst wurde von einem Bombenfragment getroffen, auf der Brust habe ich eine Narbe von der Wunde. Ich sah das Blut sich senken, aber ich dachte, es seien Blumen; als ich dann wieder zu mir kam, sah ich die 16 Toten auf dem Boden, und die Toilette der Königin voll von Blut.“

Vereinigte Staaten. Ein Floß von 9 000 000 Kubikmeter Holz ist am Freitag in den Hafen von San Francisco eingelaufen. Es bringt ohne Ausnahme Bauholz für die Wiederverneuerung der Stadt. Und das ist nur das größte bisher eingetroffene.

Newport, 20. August. Der „New York Herald“ meldet aus Valparaiso vom 19. d. M.: Die Feuersbrunst, die seit Donnerstag wütet, beginnt zu verfluchen, da in vielen Teilen der Stadt Brennbares nicht mehr übrig ist. Es besteht nur geringe Furcht, daß Hungersnot eintreten könnte, da sich viele Tausend Tonnen Mehl, Reis und Weizen hier auf Lager bez. an Bord von Schiffen befinden. Die Zahl der Toten überschreitet wahrscheinlich Tausend.

Newport. Nach einem Telegramm aus Valparaiso wurden am 16. d. M. dort bis zum Abend 82 Erdstöße verspürt. Der größte Teil der Häuser ist zerstört oder beschädigt. Die Verluste werden auf 50 Millionen Dollars veranschlagt. Die Zahl der Toten soll 2000 betragen. Den meisten Schaden richtete das Feuer an, welches nach dem ersten Erdstoß ausbrach. Die Lebensmittel sind spärlich; 1 Liter Milch kostet 2 chilenische Dollars, die Fleischpreise sind demgemäß ebenso hoch. Die auf die Hügel und in die Parks gestrückte Bevölkerung leidet sehr, da die Nächte sehr kalt und ein bestiger Wind weht. — Der „Herald“ meldet aus Valparaiso: Hunderte von Leichen liegen noch unter den Trümmern der eingestürzten Häuser, ohne daß es jemals möglich sein dürfte, sie aufzufinden. Nachdem die Feuersbrunst das Wert der Zerstörung noch vervollständigt, hat es sich als unmöglich erwiesen, diesen Unglücklichen Hilfe zu bringen, und Hunderte sind bereits eines schrecklichen Todes gestorben. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Unter den Flüchtlingen ist die Not unbeschreiblich. Viele von ihnen haben sich im Hafen

kleiner Fahrzeuge bemächtigt, um auf ihnen Unterkunft zu finden. Noch mehrere Tage wird es dauern, bis alle telegraphischen Verbindungen wiederhergestellt sind.

Valparaiso. 140 Sträflinge sind durch Einsturz des Gefängnisses getötet worden. — Die Zahl der Toten wird nunmehr für Valparaiso auf 3000 veranschlagt. Der südliche Teil der Stadt, der vom Erdbeben verschont war, wurde durch die Feuersbrunst eingeäschert. Das Feuer hatte infolge der Funken, die auf die Dächer der Häuser fielen, eine große Ausdehnung angenommen.

Santiago de Chile. Die Stadt ist seit 40 Stunden von allen Verbindungen abgeschnitten; alle Drahtleitungen nach Valparaiso sind nicht betriebsfähig. Ein berittener Bote, der Quillota erreichte, meldet, daß man die Toten in Valparaiso auf 500 schätzt, daß ein großer Teil von Valparaiso in Flammen steht, Wassermangel herrscht und die Eisenbahn durch Erdstöße betriebsunfähig gemacht ist. Hier in Santiago dauern keine Erderschütterungen an.

Bemerktes.

* Ein Naturereignis. Ein Rheinischer Blatt brachte folgende ernstgemeinte Neuigkeit als Naturereignis: „Ein Schauspiel bot sich gestern abend dem Beobachter des nächtlichen Himmels dar. Gegen 1/211 Uhr konnte man über der neuen katholischen Kirche einen Stern von bedeutender Größe wahrnehmen, dessen stark rötliches Licht sich prächtig vom Himmel abhob. Zuerst senkte er sich nach unten, sodas er senkrecht über dem Turm der Kirche stand. Nach einigen Minuten stieg er merklich höher, seine Bahn neigte sich mehr zur östlichen Richtung. Dann stand er plötzlich wieder, bis er kurz vor 11 Uhr sich aus dieser Richtung hinaus bewegte, bald hier, bald dort in kleinem Umfang seine Bahnen zog. Einige Minuten vor 11 Uhr verschwand er plötzlich, aber nicht nach Art der Meteoriten, sondern ganz unvermittelt, ohne durch Fallen oder Steigen seinen Weg zu kennzeichnen.“ — Nicht wenig werden sich die Besitzer dieses neuen Sternes gefreut haben — eines Winddrachens, dem man eine Fadel angebunden hatte.

* Ein Löwensturz. Eine köstliche Episode ereignete sich im Berliner Zoologischen Garten. Der „billige Sonntag“ hatte eine wahre Volkswanderung nach dem Berliner Tierpark zur Folge gehabt und so waren die verschiedenen Käfige fast bis zum Rand mit einer dichten Menschenmenge umkreist. Auch vor dem unfreiwilligen Heim einiger, wie es schien, noch in der ersten Jugendblüte stehenden Löwinnen hatte sich ein stattliches Häuflein angelammelt und betrachtete neugierig die schlafend mit den Augen zwinkern den gelben „Tierchen“. Selbstverständlich fehlte auch das traditionelle „enfant terrible“ nicht unter den Zuschauern und das Bärchen konnte sich nicht enthalten, eine behaglich vor sich hindämmende Löwin mit seinem Regenschirm zu ugen. Das Tier warf dem jungen Quälgeist erst nur einen verachtungsvollen Blick zu, plötzlich aber packte es mit schnellem Griff den Regenschirm und zog sich mit seiner Beute triumphierend in den Hintergrund zurück. Das Bärchen erhob ein Zetterschrei und rief: „Du, gibste mir meine Spiße wieder!“ Aber Fräulein Löwin grinst den Bengel nur höhnisch an und begann sich lebhaft für den Mechanismus ihrer Beute zu interessieren. Da wachte auch eine Käfiggenossin der Räuberin aus ihrem Schlafe auf, und sie hatte kaum das „kuriose Etwas“ in dem Rachen ihrer Gefährtin bemerkt, als sie sich schleunigst zu dieser gestellte und „mitspielen“ wollte. Nr. 1 wollte aber nicht teilen und so entspann sich eine Rappardon Löwenbalgerei um die Trophäe, die das Publikum in eine unbändige Heiterkeit versetzte. Das Streitoobjekt gewährte natürlich bald einen traurigen Anblick. Die Fehz hingen nur so an ihm herunter und niemand hätte geglaubt, daß die Ruine einst ein Schirm gewesen wäre. Mit dem letzten Rest flüchtete dann die Siegerin auf das im Käfig befindliche „Gelirge“, wo sie die Tuschfetzen triumphierend hin und her schwenkte.

* Der Haarmarkt in Limoges. Der Haarmarkt, welcher alljährlich in Limoges gehalten wird, wies heuer so wenig „Ware“ auf wie noch nie. Ehemals durchzogen Händler das Land und kauften den Bäuerinnen das Haar vom Kopf weg. Der Preis dafür bestand fast niemals in Geld, sondern in einem bunten Tuche oder einem unechten Schmuckstück. In der Bretagne, Auvergne und dem Limousin war die Ernte stets besonders reich. Die jungen Mädchen opferten leichtsinnig den schönsten Schmuck, den die Natur ihnen verliehen, und verbargen die häßlichen kurzen Haare unter den landesüblichen Hauben. Die in den Dörfern immer mehr sich ausbreitende Mode des städtischen Gutes hat bewirkt, daß jetzt nur noch selten Mädchen sich bereit finden, ihr Haar zu veräußern. Nach Limoges pflegten dann die Käufer ihre Waren zu bringen. Dort erschienen die Großhändler, und es entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Heuer gab es aber, so berichtet

man der „N. Fr. Ps.“ aus Paris, fast gar keine Haare, und das wenige, was da war, mußte mit enormen Preisen bezahlt werden. Da der Bedarf an Menschenhaar für Perücken und künstliche Frisuren ein sehr großer ist, werden diese Kunstwerke, die auch heute schon nicht wohlfeil sind, in Zukunft wahrscheinlich unerschwingliche Preise erreichen.

* Ein sonderbarer Fabrikanschlag ist auf dem Eisenwerk Gebr. Krämer in St. Ingbert zu lesen; er lautet: „Ich mache darauf aufmerksam, daß sich jeder strafbar macht, der ohne Urlaub eigenmächtig von der Arbeit fern bleibt; ferner, daß jeder, der infolge einer Krankheit oder eines ähnlichen Falles nicht zur Arbeit kommen kann, das mindestens sechs Stunden vor Beginn der Schicht dem Obermeister selbst oder durch einen anderen zu melden hat. gez. Schreiber.“ Bei diesen Arbeitern scheint man prophetische Gaben vorauszusetzen.

* Der Gipfel des heiligen Bureaokratismus ist in der alten Barbarossastadt Kaiserslautern erklimmen worden. Ein Einwohner erhielt, so wird dem „Frank. Ztg.“ geschrieben, ein Strafmandat über 4,50 M., weil er sein Kind, das schon im vorigen Jahre gestorben ist, dieses Jahr nicht impfen ließ. Auf die entsprechende Aufforderung durch die Polizei erwiderte er, daß das Kind bereits im August vorigen Jahres gestorben sei. Der Polizei war jedoch dieser Grund nicht triftig, und es erging die Aufforderung, bessere Gründe anzugeben, weshalb er die Impfung unterlassen habe. Wieder antwortete er, daß das Kind bereits gestorben sei. Aber wegen Unterlassung der Impfung und wegen Verweigerung der Angabe trotz Aufforderung erging das Strafmandat.

* Große Heidelbeerernte. Der Ertrag der diesjährigen Heidelbeerernte in den Kreisen Heppenheim und Erbach beziffert sich nach einer Zusammenstellung in Geld auf mindestens 140 000 M.

* Die Verstillung des deutschen Liedes. Zur weiteren Bereicherung dieses unerschöpflichen Kapitels wird der „Bayr. Lehrzeitg.“ von einem Kollegen folgende Verbesserung eines bekannten Liedertextes mitgeteilt: In der Präparandenschule zu N. mußten wir beim „Würzburger Schützenmarsch“ statt „Kommt ein feines Mägdelein“ usw. singen: „Gibts ein feines Würstelein, schau wir auch nicht grämlich drein, wird kalpiert und halbiert, zu Gemüt geführt!“ — Hochpoetisch!

Dresdner Produktendörse vom 20. August.
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 184—189, brauner alter (72—76 kg) 177—185, do. neuer (68—71 kg) 172—176, russ. rot 193—200, russ. weiß 199—204, amerikanischer Runkel und argentinischer 193—199. Roggen pro 1000 kg netto: südschlesischer (72 bis 74 kg), 155 bis 159, do. (70 bis 71 kg) 151 bis 153, preussischer 158—162, russischer 157—163. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 120—140. Hafer, pro 1000 kg netto: südschlesischer 169—176, do. neuer 150—160, russischer 170—180, Mais, pro 1000 kg netto: Etwaquantie 155—163. Lupula gelber, 134—138, amerif. mixed, 138—142. Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 170 bis 180. Widen, pro 1000 kg netto: südschlesischer 160—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 160 bis 175. Olsaaten, pro 100 kg netto: Wintererbsen trocken, per September 258 bis 265. Weizen pro 1000 kg netto: feine 255 bis 265, mittlere 240 bis 250, Lupula 225—230, Bombay 245 bis 250. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Fez: raffiniertes 63. Rapstuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00, runde 13,50. Weizenmehl, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserertrag 30,50 bis 31,00, Griesertrag 29,00—29,50, Semmelmehl 28,00 bis 28,50, Bäckermundmehl 26,50—27,00, Griesermundmehl 21,00 bis 21,50, Roggenmehl 18,00—18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,50—25,00, Nr. 0/1 23,50—24,00, Nr. 1 22,50 bis 23,00, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 18,00—18,50, Futtermehl 13,20—13,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,00—10,20, feine 9,80—10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,00—11,40. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Reis, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. 11. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40—3,00, Heu im Gebund (50 kg) neues 2,20—2,50, Roggenstroh, Flegelbruch (Schod) 29 bis 32 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. August.
Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 190 Ochsen, 200 Kalben und Röhre, 219 Bullen, 274 Kälber, 1062 Schafe, 1520 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 30 bis 49, Schl. 62 bis 87,
Kalben und Röhre L. 32 bis 45, Schl. 54 bis 77,
Bullen L. 36 bis 46, Schl. 67 bis 79,
Kälber L. 47 bis 58, Schl. 76 bis 89,
Schafe L. 42 bis 47, Schl. 81 bis 87,
Schweine L. 58 bis 58, Schl. 70 bis 77.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röhren und Bullen Kälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.
Von dem Auftrieb sind 133 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Alle diejenigen, welche noch mit Forderungen oder Zahlungen an den verstorbenen Gutsauszügler **Ferd. Gebhardt** in **Schönfeld** im Rückstande sind, werden ersucht, dies bis zum 1. Oktober d. J. in **Nr. 21** in **Schönfeld** zur Berichtigung vorzulegen.

Stempel aller Art für Behörden, Geschäfte, Vereine, Private, Fleisch- und Erbsenmehls u. w. in feinsten Ausführung, **Stempelfarben**, sowie alle Zubehörteile empfiehlt **Paul Bemann.**

Zuverlässige Pferdeknechte werden bei hohem Lohn für Neujahr 1907 gesucht von **Vorwerk St. Nikolai, hier. B. Jädel.**

Sandfuchsen empfiehlt **Max Lindner, Bädermeister.**
Frisch eingetroffen: ff. Sauertraut, ff. Sauergruten, neue Salzheringe, schöne Kartoffeln empfiehlt **Herm. Müllers Wwe., nur Freib. Str.**

Jeden Posten Knochen kauft zu höchsten Preisen **Knochenmühle Dippoldswalde.**

Holzstuppe, 16 Stufen, 140 cm br., Gesamthöhe 3,3 m, von rechts nach links gewinkelt, sehr stark, mit verziertem Geländer, preiswert zu verkaufen **Jagdhaus Schellerhaus.**

Ein schott. Schäferhund ist zu verkaufen bei **Heinrich Bormann in Ralfer.**

Schneidemüller für Walzengatter sucht sofort Baumeister **M. Röppler, Deuben.**

Jeden Freitag **Kartoffelkuchen** b. **Gieholt.**
Ein gutgehendes Geschäft mit großer, schöner Wohnung ist zu verpachten oder zu verkaufen. Anfragen bitte unter **Nr. 100** in der Expedition ds. Bl. niederzulegen.

Bierpreis-Plakate vorrätig bei **Carl Jehno.**

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme, Liebe und Verehrung beim Heimgange unserer treuen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Emilie Theresie verw. Wolf,
sprechen wir hiermit unsern tiefempfundnen, herzlichsten Dank aus.
Schellerhan, Oberfrauendorf und Deuben.

Die trauernden Hinterlassenen.

Verloren! Ein Paket vom Rollen Hirsch, Dippoldiswalde, bis Hirschbach verloren gegangen. Bitte abzugeben im Hirsch.

Einen Schuhmachergefellen sucht Ernst Köhler, Reinhardtgrinna.

Ein zuverlässiger Kutscher, ca. 20 Jahre alt, wird zum baldigen Antritt gesucht.
Hermann Zimmermann, Butterhandlung, Deuben, an der Weisheit 7.

Strebsamer, kautionsfäh. junger Mensch, Mitte 20er, gedienter Artillerist, (Offiziersburche), sucht baldmöglichst dauernde gute Stellung irgend welcher Art. Suchender würde sich keiner Arbeit scheuen und auch schriftliche Arbeiten erledigen können. Zeugnisse auf Wunsch zur Einsichtnahme. Werte schriftliche Angebote bis 1. September unter **D. 276** in die Expedition ds. Blattes erbeten.

Infolge Vergrößerung meiner Fabrik suche ich eine größere Anzahl

tüchtige Tischler,

auch solche, die nicht polieren können, für sofort oder später in dauernde, gutlohnende Arbeit.

Chr. Tröger, Schneeberg-Neustädtel.

Maurer und Arbeiter

werden gesucht beim
Gasthofsneubau Sadisdorf.

Kutscher gesucht.

Ein nüchtern, zuverlässiger Kutscher wird sofort gesucht vom Fuhrgeschäft von **R. Langbein, Kreischa.**

Zu sofort wird ein eheliches, fleißiges Dienstmädchen

zu einem Kinde gesucht. Zu erfahren bei **Otto Schramm, Reinhardtgrinna.**

Auf ein Rittergut, Bez. Dresden, wird eine solide, fleißige

Hausmagd

bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter **O. B.** an die Exp. d. Bl.

Weibliche Arbeitskräfte

gesucht. Kost und Wohnung in der Fabrik.
Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft
Freiberg in Sachsen.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Damenschneiderei zum sofortigen Antritt gesucht. Nachzufragen
Große Wassergasse 62, I.

Milchgesuch.

Zahlungsfähiger Abnehmer sucht täglich 100 Liter gute, gut gekühlte Milch bis Station Postschappel. — Offerten unter **„Milchgesuch“** postlagernd Postschappel.

Bermittelt

wird niemals der Erfolg d. Gebr. v. **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Bläschen, rote Flecke, Piefchen etc.
à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek.

Franz Zeidler, Dippoldiswalde.

Anerkannt beste Ausführung in:

Färberei und chemischer Reinigung für Damen- und Herren-Garderobe.
Eigenes Fabrikat von blauer und bedruckter Leinwand zu billigsten Preisen.

Hugo Jäckel

Schuhwarenhaus Brauhoffstraße 300
altbewährte Firma,

empfiehlt sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten Schuhwaren jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu bekannt billigen Preisen.

Maßarbeit und Reparaturen auf Wunsch sofort.

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel

Telephon Nr. 13.

Inh.: E. Thorning

Gegründet 1875.

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Breit- und Schmaldreschanlagen,
bewährtes, bestes System, transportable Dampfdreschmaschinen, Handdreschmaschinen mit Räder- und Riemenbetrieb.

Heu- und Strohelevatoren,
Erieure, Häckelmäshinen für Hand- u. Kraftbetrieb, Reinigungsmaschinen, Windfegen, Benckis Federzahn-Kultivatoren D. R. P.,

Pflüge ganz aus Eisen, Saateggen, Ringelwalzen, Rübenschnneider, Kartoffel-Ausgraber, -Dämpfer, -Quetschen, -Wäschen,

Zentrifugen, Buttermaschinen,
sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Apparate,

Locomobilen, Dampfmaschinenanlagen, Motoren verschied. Systeme, Elektromotoren, Triebwerksanlagen jeder Art, Wasserräder.

Kostenanschläge, Probalisten frei. — Billige Preise. — Beste Referenzen. — Kautante Bedienung. Reparaturen aller Art sachgemäß und preiswert.

Von Freitag, den 24. August, ab stelle ich wieder eine große Auswahl



vorzügl. Milchkuhe,

beste Qualität hochtragend und frischmilchend, zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Von Sonnabend, den 25., bis Montag, den 27. ds. Mts., steht ein Transport

Zuchtkühe, Kuhkalbchen, Rassebullchen und Läufer-
schweine im Gasthof „zur goldenen Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.

Telephon Nr. 22. **Anton Glöckner, Freylichendorf.**

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat,

Fleischer

zu werden, kann zu Michaeli oder Neujahr in die Lehre treten bei

Paul Appelt, Fleischermeister, Glashütte.

Schlachtpferde kauft

und zahlt allerhöchste Preise die Roghschlächtere von **R. Langbein, Kreischa,** Telephon Amt Niedersehlitz 899. — Bei vorkommenden Unglücksfällen bin sofort m. Transportwagen zur Stelle.

Stöcke=Auktion.

Sonnabend, den 25. August, von 5 Uhr an, sollen auf dem sogenannten Schafberge

Nichtenstöcke

parzellenweise gegen Barzahlung verauktioniert werden. Forstverwaltung Berreuth.

Neue Bollheringe,
Neue geräucherte Heringe,
Neue marinierte Heringe,
Neue saure Gurken,
Neue weiße Kartoffeln
empfiehlt **Johann Kalenda.**

Man versuche meine

Spezialmarke „Göttertrank“,
Pfund 120 Pfg.

Herm. Wenzel, Kaffeerösterei, Schmiedeberg.



Bettfedern und Daunen
vollkommen
staub- und geruchfrei
liefert billigst in jeder Preislage

Bernh. Kreuzbachs
Nachfolger **Max Schwalbe.**

Achtung!

Jeden Sonnabend Wochenmarkt:
auf dem

Schälgurken billig.

Senfgurken, Mandel 1,50 M.

Einlegogurken, Schod 2 M.

Saure Gurken, 3 Stück 10 Pf.

Heidelbeeren, heuer die letzten.

Bäurich aus Dresden.

Zwickauer Steinkohlen,

Böhmische Braunkohlen, Englischer Anthrazit, Salon- und Nuß-Briketts, Koks

offerieren bei Abnahme kleiner Posten, sowie ganzer und geteilter Ladungen, franko bis vors Haus zu billigsten Preisen
Standfuß & Tzschöckel.

Mein Ausverkauf

besteht nur noch

wenige Wochen

darum versäume niemand, die Gelegenheit zu benutzen, um billig zu kaufen.

Paul Hugo Naeser,
Kirchplatz.

Erlauben unserer werten Rundschau von Dippoldiswalde und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit einem großen Transport (50 Stück) schöner

Königsberger Zuchtschweine

eingetroffen sind und selbige von Donnerstag nachmittag an, sowie Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. ds. M., im Gasthof „zum roten Hirsch“ in Dippoldiswalde und im „Jägerhaus“ Raundorf zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stehen.

Mumrich & Rosenkranz.

NB. Herr Mörbitz, Gastwirt, „Roter Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Villenkolonie „Waldidylle“

bei Oberbärenburg—Falkenhain
in bedeutender Höhe mitten im Walde gelegen bietet Gelegenheit zu einer herrlichen halbtägigen Partie. Von Buschmühle oder Ripsdorf aus in einer Stunde zu erreichen. Erquickung und angenehmer Aufenthalt in der daselbst befindlichen

Restauration von Robert Jungnickel.

Königl. Sächs. Militärverein Sadisdorf und Umg.
Nächsten Sonntag, den 26. d. M., findet unser

Kränzchen

im Gasthose zu Obercarsdorf statt.
Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. — Es ladet kameradschaftlich ein
d. V.

Wohltätigkeitsverein

„Sächs. Fechtschule“, e. V. Verband
Sadisdorf und Umgegend.

Sonntag, den 26. d. M.,
Bereins-Kränzchen
im oberen Gasthose zu Reichstädt.

— Anfang 7 Uhr. —
Werte Freunde und Gönner der „Sächs. Fechtschule“ werden hiermit freundlichst eingeladen. Der Gesamtvorstand.

NB. Mitgliedsarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.
Nachmittags punkt 5 Uhr findet im obigen Gasthof erst eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt.
Emil Büchel, Verbands-Vors.

Gewerbegehilfen-Verein Reinhardtgrinna und Umgeg.

Sonntag, den 26. August,
Kränzchen,
wozu ergebenst einladet
d. V.

Saisontheater

„Reichskrone“, Dippoldiswalde.
Mittwoch: Benefiz zum 50. jähr. Schauspielers-Jubiläum für Herrn Julius Haaf: **Der Kriegerverein „Augen rechts!“**

Freitag:
Der Trompeter von Säckingon.
Sonntag zwei Vorstellungen.
Hochachtungsvoll ladet ein die Direktion.

Theater Schmiedeberg.
Donnerstag:
„Heimat“, von Sudermann.
Hochachtungsvoll die Direktion.